

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 66 (1940)

Heft: 34

Artikel: Das Beamtenbillett

Autor: Rich. Bgr.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

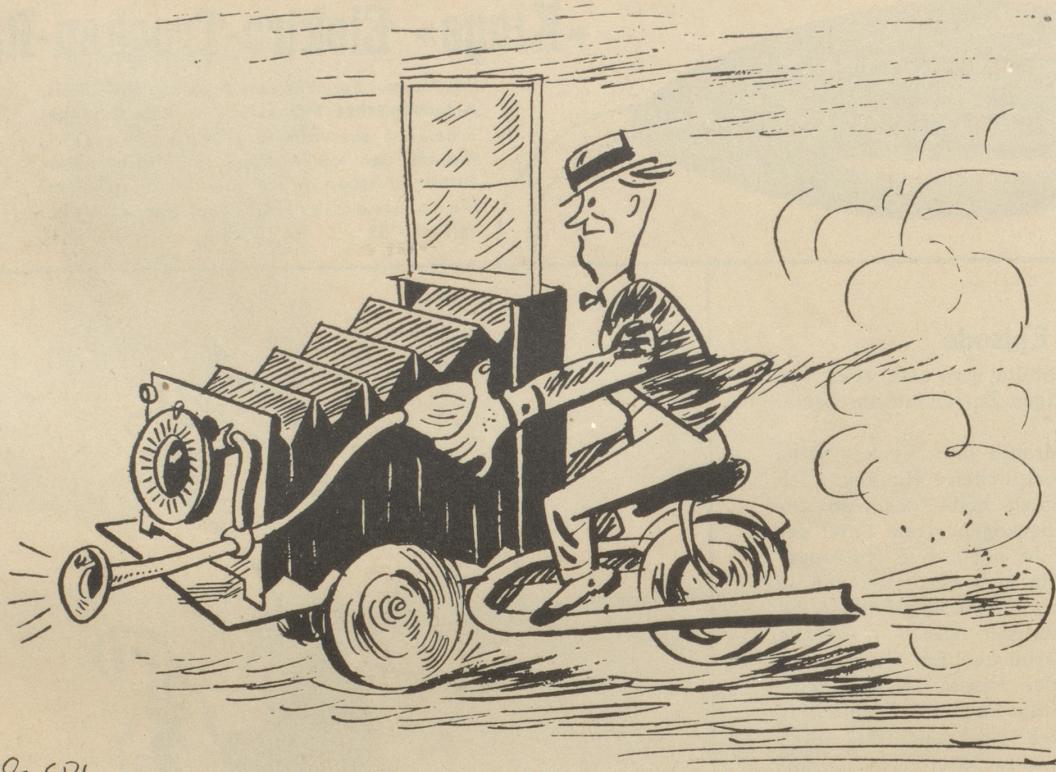
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ZEHNERS

Unser Modell für den Bildreporter

Das Beamtenbillett

Ich habe einen Freund. Einen richtigen Freund, so wie es sich in diesen Zeiten gehört. Ein richtiger Freund hat nämlich die Eigenschaft, daß er den andern immer dann im Stich läßt, wenn er seine Freundschaft beweisen sollte. Ich habe mich daran gewöhnt und rege mich nicht mehr auf. Im Gegenteil, mit der Zeit findet man es ganz selbstverständlich, daß ein Mensch gewisse schlechte Eigenarten hat. Die schlechteste Eigenschaft, die mein Freund jedoch hat, ist die, daß sein Vater bei irgend einem kleinen Lokalbähnli eine mehr oder weniger maßgebende Rolle spielt. Das hat für meinen Freund die Wirkung, daß er gemäß einem bestimmten Artikel in irgend einer Verordnung den Vorzug des Beamtenbillets genießen darf. Das heißt, genießen durfte. Inzwischen ist er nämlich 24 Jahre alt geworden und damit auch eisenbahntechnisch mündig. Vorher aber habe ich mich über dieses Beamtenbillett oft genug geärgert und schönste Sommer-, Ferien- und Badefreuden sind mir dadurch ins Wasser gefallen. Mein Taschengeld ist in jenen

Zeiten, die nun leider vorbei sind, nicht so reichlich bemessen gewesen, daß ich hätte fürstlich leben können. So mußte ich hie und da auf eine kleine Reise verzichten, die sich mein Freund mit dem fünfmal billigeren Beamtenbillett hatte leisten können. Wir machten hie und da im Sommer kleinere Fahrten mit dem Faltboot und das bedingte immer vorher noch einen Bahntransport, denn schließlich kommt man nicht darum herum, dorthin zu gehen, wo es Wasser gibt. Also, für diese Bahnfahrten löste mein Freund natürlich ein Beamtenbillett unter Aufsicht meiner neidischen Blicke. Im Winter dasselbe Theater! Wir sind beide eifrige Skifahrer, und Bergbahnen sind teuer. Das drückt auf die Finanzen und vor allem auf das Gemüt. Damit ist aber des Aergers noch kein Ende. Mein Bruder besitzt ein kleines Auto, das der ganzen Familie als Transportmittel dient. Damit kein Streit entstehe, wurde die Regelung getroffen, daß mein Bruder weiterhin Eigentümer des Wagens bleibe. Schließlich hat er ihn mit seinem sauer Ersparten auch selber bezahlt. Dem Vater wurde, als oberste Instanz die finanzielle Seite zur Erledigung übergeben. Nachdem mein Bruder geheiratet hatte, blieb ihm nämlich nur noch die Wahl zwischen dem Auto und der Frau und damit der Wagen in der Familie bleibe, wurde dem Vater das Finanzministerium übertragen. Ich selbst sollte als Nutznießer mit dem Wagen fahren. Allerdings gegen Kilometerentschädigung an

meinen Bruder. Komisch. Mein Interesse konzentriert sich doch auf die Möglichkeit, fahren zu können und nicht darauf, zu zahlen. Ich habe es natürlich mit der Kilometerentschädigung nicht so genau genommen. Warum soll ich mir auch die Freude am Autofahren dadurch verderben? Ich fahre für mein Leben gern, besonders zu zweit oder zu vier. So und so oft hätte ich Gelegenheit gehabt, mit meinem Freund eine kleine Fahrt zu machen, aber jedesmal, wenn ich die Anregung dazu mache, erhielt ich die Antwort: «Kommt nicht in Frage, Beamtenbillett ist noch billiger.» Gegen diese Konkurrenz konnte ich natürlich nichts ausrichten. Als ich dann erfuhr, daß mein Freund 24 Jahre alt geworden war, atmete ich befreit auf und schraubte meine Hoffnungen auf ein paar gemütliche Fahrten wieder etwas höher.

Längere Zeit haben wir uns dann nicht mehr gesehen. Als sich kürzlich unsere Wege wieder kreuzten, wurde natürlich ein fröhliches Fest veranstaltet; aber auch hier sollte ich nicht ungetrübt fröhlich sein können. Als ich meinen Freund zwischen zwei Gläsern guten Veltliners ganz im Vertrauen fragte, wie es mit einer gemütlichen Fahrt ins Blaue wäre, entgegnete er mir ebenfalls ganz im Vertrauen: «Kommt nicht in Frage, Beamtenbillett ist noch billiger.» In meinem Gesicht sah man nur noch den offenen Mund. Der Kerl hatte inzwischen eine Stelle bei den SBB angenommen!

Rich. Bgr.

Burgermeisterli
Apéritif anissé

einfach fein!

